

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

172 (14.5.1926) Sport Turnen Spiel

Sport Zuercher Spiel

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

123. Jahrgang. Nr. 172

Freitag, den 14. Mai 1926

Westdeutschland-Süddeutschland 3:1 (2:1).

D. Düsseldorf, 13. Mai. (Sig. Drahtber.) Das anlässlich der Rheinstaffel in Düsseldorf ausgetragene Repräsentativspiel Westdeutschland-Süddeutschland brachte der süddeutschen Mannschaft, die durch das Fehlen Staubhans und des Mittelkämpfers Geiger geschwächt war, einen Misserfolg. Die schwache süddeutsche Vertretung hatte das Recht, auf eine glänzend zusammengesetzte und glänzend spielende westdeutsche Repräsentative zu setzen.

Unter der Leitung des holländischen Schiedsrichters van Zwiterten begannen die beiden Landesverbände den Kampf. Es war schon 17 Uhr, als die Süddeutschen antraten. Von vornherein spielten beide Mannschaften, besonders aber die Süddeutsche, reichlich erfahren, allerdings ist das Spiel der Nürnberg-Fürther exakter und führt, nachdem West keine erste ergebnislose Ecke erzielt hat, zu einer leichten Ueberlegenheit der Gäste, die allerdings nicht lange anhält. Süddeutschland verliert vor allen Dingen durch Strobel verschiedene Chancen. Westdeutschland drängt stark auf Erfolge und erreicht eine zweite und dritte Ecke. Endlich in der 20. Minute führt ein Mißverständnis in der süddeutschen Verteidigung zum ersten Erfolge der Westdeutschen. Kugler gibt den Ball aufs Tor zurück, aus dem Wend gerade herausgelassen ist, und das Leder rollt gemächlich über die Torlinie. Schon drei Minuten später führt eine

prächtige Kombination Horn-Kievernagel-Lüde durch Lüde zum zweiten Treffer. Süddeutschland kommt jetzt verschiedentlich gut vor, kann aber Grabowski nicht überwinden. Auch seine erste Ecke vermag Süd nicht auszuwerten. Das Spiel kommt immer mehr in das Reich der vorzüglichen westdeutschen Kämpferreihe. In der 30. Minute bricht Süddeutschland energisch durch und Lang vom A.S.V. Nürnberg erzielt durch unhaltbaren Schuß das erste und einzige Tor des Tages für die süddeutschen Farben. Bei abwehrschwachen Spiel geht die erste Halbzeit ihrem Ende zu. In der Pause markieren die Rheinstaffel-Sieger Hessen-Preußen-Kassel lebhaft begrüßt auf dem Platz ein.

Nach dem Seitenwechsel war der Kampf zunächst verteilte. Eine leichte Ecke Westdeutschlands wird glücklich überstanden, dann geht Süd wieder zum Angriff über, ohne die westdeutsche Deckung schlagen zu können. Die Süddeutschen werden langsam etwas nervös, was sich in härterem Spiel deutlich äußert. Der Schiedsrichter befähigt indessen die erregten Gemüter. Ein Alleingang des westdeutschen Mittelkämpfers führt zu bedrohlichen Momenten, die gut überstanden werden. Beide Parteien kommen zu verschiedenen Eckbällen. In der 27. Minute hat sich das westdeutsche Inventar gut durchgespielt und Lüde schießt das dritte Tor. Der Rest des Spieles gehört den Westdeutschen, aber an dem Ergebnis wird nichts mehr geändert.

Privatspiele.

F. B. Weiertheim—F. C. Mühlburg 1:3 (0:2).

Weiertheim stellte zu diesem Treffen fast seine komplette Elf, Mühlburg eine neue, stark verstärkte Mannschaft, in der Weiertheimer als Senior in der Verteidigung und der Torwart eine starke Stütze bildeten. Das mitunter scharfe Tempo tat dem Charakter als Freundschaftsspiel keinen Abtrag, beide Mannschaften behielten sich eines einwandfreien Benehmens, so daß dem Schiedsrichter Gottmann die Arbeit nicht schwer gemacht wurde. Mühlburg, die schüchternere und im Schuß etwas bessere Mannschaft erzielte nach 10 Minuten durch eine Flanke von Kniss, die der Halbrechte einlenkte, das Führungstor. Weiertheim hatte der Platzhüter keine Gelegenheit zum Ausgleich, die Nachhaftigkeit und Unsicherheit im Sturm ließ aber einen Erfolg nicht zu. Drei Minuten vor Halbzeit erhöhte Mühlburgs Halbrechter den Vorsprung auf 0:2. Eckballverhältnis 0:5.

Nach Feldwechsel erzielte Weiertheim mit scharfem Angriff einige Eckbälle, dann aber setzte sich auch Mühlburg geruame Minuten vor dem Weiertheimer Tor fest. Hier zeigte Weiertheims Torwart durch seine Ruhe und entschlossenen Eingreifen beides Können, mehrmals bewahrte er das Tor vor weiteren Treffern, einen Durchbruch des temperamentvollen Mühlburger Mittelkämpfers aber, der die Verteidigung überrennte, konnte aber auch er nicht mehr unterbinden; er mußte das Leder zum dritten Treffer passieren lassen. Die Platzmannschaft leistete ununterbrochen gute Angriffe ein, die denn auch zum längstverdienenden Ehrentor führten: der linksaußen kapitulierte Eckball unhaltbar ins Mühlburger Netz. Bei gleichmäßiger verteiltem Feldspiel verließ die rechte Seite fünf Minuten vor Schluß dem Weiertheimer Tor nochmals unter recht scharfem Druck, der Torhüter befehlte aber schließlich die große Gefahr, so daß das Treffen beim 1:3 Resultat seinen Abschluß fand.

Vorher spielten die Schülermannschaften beider Vereine; sie trennten sich mit einem Unentschieden von 2:2 Toren.

Der Fußball im Reich.

Repräsentativspiel anlässlich der Rheinstaffel in Düsseldorf: Süddeutschland-Westdeutschland 1:3 (Halbzeit 1:2).

Süddeutschland

Privatspiele: München 1800—Tennis Borussia Berlin 1:1. Würzburg 04—Banau 04 3:4. F.S.V. Nürnberg—L.S.C. Nürnberg 2:2. A.S.V. Nürnberg—S.V. Glandou 7:0. S. Stuttgarter—Guts Muts Dresden 2:5. Eintracht Frankfurt—Wader München 4:0. Offenbacher Kickers—Germania 94 Frankfurt 2:1. Viktoria Ludwigsb. S.V. Mannheim-Baldhof 6:0. F.V. Eppert—S.V. Neudorf 8:7. Weins 06—Hals Ludwigsb. 6:5.

Westdeutschland.

Städtelspiele: Essen—Eberfeld 2:3. M. Gladbach—Duisburg 0:4. Duer—Gelsenkirchen 0:1.

Privatspiele:

Krimia Bielefeld—Naminia Hannover 1:1. Viktoria Recklinghausen—Gelsenkirchen 07 5:6. L.A.S. Bochum—Preußen 07 Bochum 5:6. Borussia Dortmund—Schalke 04 1:4. M.W. Linden—S.C. Dahlhausen 1:5. Alemannia Aachen—Aachen 06 6:1. Borussia Rheine—S.V. Dornbrück 2:4.

Kittelspiel:

Rheinber Sp.S.—S.V. Dorr 2:2.

Norddeutschland.

Polizei S.B. Hamburg—Altona 03 4:4. Union Altona—St. Georg Hamburg 3:0. Rika Kiel—Eimsbüttel 6:3.

Berlin.

Preußen Berlin—Mannania 00 Berlin (Mittwoch) 3:2.

Mitteldeutschland.

Repräsentativspiele:

Magdeburg—Leipzig 1:3.

Privatspiele:

S.V. Chemnitz—Wader Chemnitz 4:5. S.C. Chemnitz—S.V. Meise 11:1. Preußen Chemnitz—Leutonia Chemnitz 3:2. Bkt. Eintracht—National Chemnitz 2:2. S.V. Chemnitz—Dresden Dresden 2:3. S.V. Erfurt—S.V. Erfurt 3:3. Borussia Erfurt—S.C. 18 Erfurt 3:1. Konordia Witten—S.V. Erfurt 2:4. S.C. Witten—S.V. Witten 6:3. S.C. Witten—S.V. Witten 2:0. S.V. Leipzig—S.V. Leipzig 5:2. Bkt. Leipzig—S.V. Leipzig 3:1. S.V. Dresden—S.C. Witten 3:1. S.V. Dresden—Brandenburg Dresden 4:2. Redeburger S.C.—Pol. S.V. Dresden 5:2.

Polizei-S.V. Berlin Deutscher Handballmeister 1926.

S.C. Charlottenburg gewinnt den Frauen-Meistertitel.

H. Halle a. d. Saale, 13. Mai. (Sig. Drahtbericht.) Die Endspiele um die Deutsche Handballmeisterschaft der D.S.B. wurden heute in Halle auf dem Platze des V.F. Halle 06 ausgetragen. Da zum ersten Male ein derartiger Kampf um die Deutsche Meisterschaft in Halle durchgeführt wurde, hatte sich eine Rekordzuschauerermehrung von 12 000 Personen eingefunden. Sehr spannend verlief der Kampf um die Herren-Meisterschaft.

Polizei S.V. Berlin—Polizei S.V. Halle 4:3 (0:3).

Die Hallenser, die ohne Thomas antraten, fanden sich wider Erwartung schnell aufmachen und gingen bereits in der 4. Minute durch einen Schotwurf Sauerherings in Führung. Angefeuert durch diesen Erfolg entwickelten die Mitteldeutschen großen Kampfsinn. Schon in der 10. Minute erhöhen sie durch Sindrax ihren Vorsprung auf 2:0 und der Beifall ist noch nicht ganz verklungen, als aus einem Strafwurf das 3. Tor erzielt wird. Auch nach dem Seitenwechsel liegen die Einheimischen zunächst stark im Angriff. Aber nachdem der Berliner Torwart einen Drehwurf Sauerherings noch eben zur Ecke abgewehrt hat, wendet sich das Blatt. Berlin liegt fast dauernd vor dem Hallenser Tor und holt durch den Halbklinken schon bald ein Tor auf. Die Hallenser benützen jetzt in falscher taktischer Einstellung sich auf die Defensive zu verlassen und diese Einstellung kostet ihnen Sieg und Meistertitel. Die konstanten Berliner Kombinationsspieler werden immer überlegen. Einen Fehler der Hallenser Abwehr benützen die Gäste zu einem schnellen Vorstoß und schon muß der mitteldeutsche Torwart zum zweiten Male hinter sich greifen. In der 20. Minute fällt dann durch einen Strafwurf der Ausgleich, und eine Minute später erobert Berlin den Meistertitel durch sein 4. und letztes Tor.

Vor dem Spiele der Herren standen sich die Damen-Mannschaften des S.C. Charlottenburg und des Hamburger Lehrerrinnen-T.V. um den Meistertitel gegenüber. Die Charlottenburgerinnen zeigten die bessere Gesamtleistung, führten beim Seitenwechsel mit 2:0 Toren und sicherten sich schließlich durch einen 3:1-Sieg den Meistertitel.

Hessen-Preußen Kassel gewinnt die Rheinstaffel.

D. Düsseldorf, 13. Mai. (Sig. Drahtbericht.) Vor etwa 20 000 Zuschauern kam am Himmelstags die bekannte Rheinstaffel zum Austrag, die von hervorragendem Wetter in ihrer Ausführung begünstigt wurde. Der Veranstaltung wurde allseitig ein sehr reges Interesse entgegengebracht. Die Organisation war vorzüglich und ließ kaum zu wünschen übrig. Das

Düsseldorfer Rheinstadion bildete das Ziel der Staffel, die bei der offenen Klasse über 12,6 Kilometer führte. Es starteten 22 Mannschaften mit je 30 Käufern. Die ersten Mannschaften waren sich sehr gleichwertig, sie liefen ziemlich dicht geschlossen ins Ziel ein, wie auch aus den Zeitdifferenzen hervorgeht. Das Ergebnis der offenen Klasse war: 1. Hessen-Preußen Kassel 30:02 Min., 2. Köln 00 30:07, 3. Schwarz-Weiß Essen 30:13, 4. Arefeld 1910 30:13,2, 5. Kurhessen Kassel 30:27, 6. Turu Düsseldorf 30:34, 7. Alemannia Aachen 30:42, 8. Parmer T.V. 46 30:45, 9. Allgem. T.V. Neuß 30:50, 10. Deutscher S.C. Düsseldorf 30:54.

In der Jugendklasse Jahrgang 06/00 starteten 52 Mannschaften über 3,2 Kilometer. Hier gewann der Düsseldorfer S.C. 99 in 7:30 Min.

Faist-Karlsruhe in Paris siegreich.

S. Paris, 13. Mai. (Sig. Drahtbericht.) Das Internationale Treffen, das am Himmelstags in der Stadt Paris ausgetragen wurde, hatte außerordentlich unter der unangünstigen

Witterung zu leiden. Di Bahn war durch den Regen sehr aufgeweicht, außerdem herrschte ein starker Wind. Die deutschen Käufer Faist-Karlsruhe und Böcher-Berlin machten einen ausgezeichneten Eindruck. Der Karlsruher vermachte im 400-Meter-Lauf einen schönen Sieg über Tennevent herauszuholen. Faist's Zeit von 51,8 Sek. ist in Anbetracht der erschwerenden Umstände als sehr gut zu bezeichnen. Auch Böcher-Berlin hielt sich hervorragend, doch war er einem Meisterläufer wie Barthou doch nicht gemachsen und mußte sich um 1 Sekunde geschlagen begebenen.

Die wichtigsten Ergebnisse des Treffens:

100-Meter-Lauf: 1. Loénac-Paris 11,2 Sekunden.

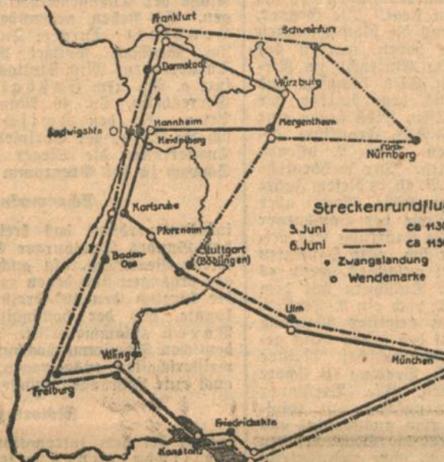
400-Meter-Lauf: 1. Faist-Karlsruhe 51,8 Sek.; 2. Tennevent-Paris.

800-Meter-Lauf: 1. Barthou-Paris 1:56,4 Min.; 2. Böcher-Berlin 1:57,4 Min.

Angestrichen: 1. Paoli 13,32 Meter.

Süddeutschlandflug 1926.

31. Mai bis 4. Juni Technische Leistungsprüfung in Mannheim



Die 17 am Süddeutschlandflug beteiligten Städte rüsten sich für den Beginn am 30. Mai. Die Vorbereitungen sowohl bei der zentralen Stelle in Mannheim, als auch an den einzelnen Zwangslandungsplätzen der beteiligten Länder sind im vollen Gange und versprechen jetzt schon ein bedeutungsvolles Ereignis für den Südwesten u. Süden d. Reiches. Der Zeitpunkt der ganzen sportl. Veranstaltung ist um so eindrucksvoller, als gerade in diesen Tagen die Pariser Luftfahrt-Verhandlungen zu einem für uns günstigen Ergebnis geführt haben und endlich den Weg frei machen für die notwendige Entwicklung der friedlichen Zwecken dienenden deutschen Luftfahrt.

Unter diesen Vorzeichen wird dieser als Zuerläufigkeitsflug ausgeschriebene Wettbewerb für die deutsche Flugindustrie ein neuer Ansporn zu weiterer technischer Vervollkommnung sein und gleichzeitig die Entfaltung des deutschen Flugports fördern durch Züchtung der dafür erforderlichen Sportmaschinen. Die Bedeutung des Süddeutschlandfluges tritt für den Südwesten und Süden des Reiches noch besonders dadurch hervor, daß diese Flugveranstaltungen wieder die erste seit dem oberirdischen Zuerläufigkeitsflug im Jahre 1914 ist. Dem entspricht auch die Tatsache, daß der Wettbewerb unter der Schirmherrschaft des Staatspräsidenten der beteiligten Länder Baden, Bayern, Hessen und Württemberg steht. Die äußerst interessante Anstrengung bringt zum erstenmal nicht, wie bisher, eine Einteilung der teilnehmenden Maschinen nach ihrer Motorstärke, sondern sieht ein Wertungsverfahren vor, das alle Bauaufgaben für ein Sportflugzeug gleichmäßig umfaßt. Maßgebend in erster Linie sind dabei Bauaufwand und Leistungen.

Die hauptsächlichsten Gedankengänge sind kurzgefaßt folgende: Auf hohe Leistungen wird weniger Wert gelegt als auf Betriebssicherheit und auf Zuverlässigkeit. Es wird also bewertet die Start- und Flugzeit auf kurzer Strecke; die Startfähigkeit in Bodennähe; die bei gegebener, ziemlich kleiner Flugstrecke beförderbare Ladung; die Bewertung von offenem und geschlossenen Cockpit und Frachtraum; die Regelmäßigkeit der Leistung und an Stelle einer weitgehenden Erlaubnis von Ausbesserungen eine Beschränkung auf gangbares Material, auf Bordmittel und Benutzung mitgeführter Werkzeuge durch die Besatzung.

Die Feststellung dieser Leistungen geschieht in der fünftägigen technischen Vorprüfung vom 30. Mai bis 4. Juni in Mannheim. Ihre Ergebnisse finden ihre Endwertung in dem anschließenden stattfindenden zweitägigen Streckenrundflug am 5. und 6. Juni über eine Strecke von circa 2000 Kilometer. Daß die Renanzigkeit der Ausbreitung trotz ihrer scharfen Bedingung allseitig größtem Interesse

begegnet, beweist die namhafte Zahl der fest schon vorliegenden Nennungen. Wir sehen darunter bekannte Namen von Sportfliegern, die uns vom deutschen Rundflug des vorigen Jahres noch in Erinnerung sind. Als ganz besonders interessant ist zu verzeichnen, daß diesmal bereits wieder neue Sportflugzeugtypen am Wettbewerb teilnehmen, auf deren Leistungen man gespannt sein kann, ein Beweis, daß die deutsche Flugindustrie trotz aller schweren Beschränkungen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten noch einen großen Aufschwungsgang beizugeht.

Erster Start am 5. Juni 5:30 Uhr vormittags in Mannheim, Heberfliegen von Darmstadt, Frankfurt a. M. und Würzburg und Landung in Mergentheim, von hier weiter über Mannheim nach München mit Zwangslandungen in Karlsruhe und Stuttgart-Böblingen. Der Rückflug von München nach Mannheim erfolgt über Lindau, Friedrichshafen (Landung), Konstanz, Willingen, Freiburg (Landung) und Baden-Baden (Zwangslandung). Die gesamte an diesem Tage abgeflogene Strecke beträgt circa 1100 Kilometer.

Der zweite Streckenflug führt am 6. Juni vormittags 5:30 Uhr von Mannheim über Karlsruhe und Freiburg, dann über den Schwarzwald (Landung in Willingen) zum Bodensee (in Konstanz Zwangslandung), Friedrichshafen und Lindau nach München. Rückflug von hier nach Mannheim mit fünf Zwangslandungen (Ulm, Stuttgart-Böblingen, Nürnberg-Fürth, Schweinfurt und Darmstadt). Die Gesamtstrecke beträgt circa 2200 Kilometer.

Bisher haben sich folgende Wettbewerber gemeldet: Alfons Haber, Saarlouis mit Focke-Wulf; Otto Fuchs, Darmstadt, mit BfW. II; Oberhard von Conta mit Messerschmitt; Alab. Fliegergruppe Darmstadt mit Wobamed; Alab. Fliegergruppe Darmstadt mit BfW. II; Harry von Hilow, Völkamp mit Saufwind; Paul Hünner, Hamburg, mit Flamingo; Luftfahrt Halberstadt mit Focke-Wulf; Zirkus Krone mit Flamingo; Daimler-Motoren-Gesellschaft mit Daimler Leichtflugzeug L. 20 (zweimal); Udet Flugzeugbau mit Flamingo (zweimal); Udet Flugzeugbau mit Udet Tiefdecker II. 10; Luftverkehr Württemberg a. G. Stuttgart mit R. I. Ense; Albatros Flugzeugwerk G. m. b. H. mit Albatros L. 68 a und Albatros L. 68; Sportflug G. m. b. H. Fürtch i. D. mit Messerschmitt II. 17 und III. 18; Rudolf Delfinger, Merseburg, mit BfW. C. 6; Oberbauer, Sportflug, München-Schleibheim, mit Udet Tiefdecker II. 10; Raab-Rathenfliegerei, Cassel, mit R.A. 1 Schwalbe; Deutsche Verkehrsfliegergruppe G. m. b. H. mit Junkers A. 20 und Heinkel H. 32; Schöfola-fabrik Manxion G. m. b. H. mit Dietrich D.P. II; Aero Express Luftbetriebs-G. m. b. H. mit R. III A; Dietrich Flugzeugwerke-A. G. Cassel mit D.P. XI.

Der Sport des Sonntags

Die zahlreichen Sportereignisse, die der 16. Mai den Anhängern der vielen Sportarten bietet, treten in den Hintergrund hinter einem Ereignis, das in jedem Jahre von neuem wieder in höchstem Maße das Interesse der weitesten Volksschichten erweckt: der

Vorkunde um die Deutsche Fußball-Meisterschaft.

Wenn man sich die Liste der diesjährigen Kämpfer um die höchste Würde im Deutschen Fußballsport betrachtet, so fällt einem sofort auf, daß zwei Vereine sich in diesem Jahre nicht in die Liste der Meisterkandidaten einzeichnen konnten, deren Name mit der Geschichte der Deutschen Fußball-Meisterschaft untrennbar verknüpft erscheint: die beiden deutschen Altmeister 1. F.C. Nürnberg und Vf.B. Leipzig. Auch andere Vereine vermist man, wie z. B. Turu-Düsseldorf, dafür haben sich zwei Vereine eingereicht, die bisher bei den Endspielen noch nicht vertreten waren: der Vf.R. Köln und der Vf. Altessen. Unter den 8 Paarungen, die die Auslosung in diesem Jahre gebracht hat, sind leider nur 3, bei denen man nicht von vornherein einem der beteiligten Vereine eine Favoritenstellung einräumen muß. Es kämpfen: in Leipzig: Fortuna Leipzig—Barnen München, in Fürt: Sp.Vg. Fürt—Victoria Fortk, in Frankfurt: F.S.V. Frankfurt—Vf. Altessen, in Duisburg: Duisburger Sp.V. gegen Hamburger S.V., in Köln: Vf.R. Köln gegen Norden/Nordwest Berlin, in Berlin: Hertha/B.S.C. Berlin—Vf.B. Königsberg, in Breslau: S.C. Breslau 08—Dresdener S.C., in Kiel: Holstein Kiel—Stettiner S.C. Am interessantesten sind naturgemäß die 3 Treffen, bei denen der Ausgang ungewiß ist und das sind nach unserer Ansicht die in Frankfurt, Duisburg und Breslau in erster Linie. Der spanische Kampf dürfte in Frankfurt am Ausklang kommen, denn es stehen sich 2 Mannschaften gegenüber, deren Stärke im Ausmaß der sich bietenden Vorzuegeheiten liegt. Die Gegner, die originellerweise übrigens die blau-schwarzen Vereinsfarben gemeinsam haben, werden auf dem Platz der Frankfurter Eintracht am Niederwiesenthal um den Sieg kämpfen und man muß dem Verein aus dem Norden der Ruhr-Bezirks-Metropole Essen selbst gegen eine Mannschaft wie die des F.S.V. Frankfurt gewisse Chancen einräumen. Den 2. offenen Kampf gibt es in Duisburg. Der westdeutsche Altmeister Duisburger Sp.V. ist in diesem Jahre zwar nicht auf seiner alten Höhe, kämpft aber mit den gleichen Waffen, wie der Hamburger S.V. und hat als moralische Stärkung sein heimatisches Publikum hinter sich. Die Hanseaten werden sicherlich erleichtert aufatmen, wenn es ihnen gelingen sollte, von Duisburg mit dem Siege wegzufahren. Es ist noch ein 3. Treffen, über dessen Ausgang man geteilter Meinung sein kann, obwohl man auf den ersten Blick geneigt sein wird, dem mitteldeutschen Meister Dresdener S.C. gegen S.C. Breslau 08 sichere Siegeschancen einzuräumen. Die Breslauer sind indessen eine Kampfmannschaft mit kolossaler Energie und gehen nicht ausichtslos ins Rennen. Ganz anders liegt die Sache bei den übrigen Spielen. Wer sitzt, ohne Lokalpatriot zu sein, dem mitteldeutschen Zweiten, Fortuna Leipzig, irgendwelche Chancen gegen den süddeutschen Meister Barnen München, der in den süddeutschen Endspielen ein Torverhältnis von 56:15 herausziehen konnte. Ebeniowenig wird

Viktoria Fortk in der Lage sein, der Sp.Vg. Fürt erfolgreich zu widerstehen. Der westdeutsche Meister Vf.R. Köln hat in Norden/Nordwest Berlin einen wirklich nicht ebenbürtigen Gegner und wird bei einigermaßen ernster Spielauffassung leicht über die Vorrunde hinauskommen. „Spaziergänge“ sind die beiden übrigen Spiele für den Berliner Meister Hertha/B.S.C. Berlin gegen den Vf.B. Königsberg und für den norddeutschen Meister Holstein Kiel gegen den Stettiner S.C. Wir erwarten bestimmt in der Zwischenrunde die Meister von Süd-, West- und Norddeutschland, sowie Berlin und den süddeutschen „Zweiten“.

Neben diesen acht „Großkämpfen“ bringt der deutsche Fußballsport nur wenige interessante Treffen. In Süddeutschland findet das inzwischen bedeutendste traditionell zu nennende Repräsentativspiel Befehletes gegen Unbefehletes statt, das Vormalige zum Austragsort hat. Da beide Mannschaften recht zusammengewürfelt erscheinen, läßt sich über das Ende dieses Kampfes wenig voraussagen. Man kann noch eher an einen Sieg der „Unbefehletes“ glauben, die doch noch etwas einseitlicher aufgestellt erscheinen. Vom übrigen süddeutschen Fußball ist wenig zu sagen. Im Bezirk Rheinbessen/Saar erwarten Borussia Neunkirchen und Eintracht Trier den ehemaligen mitteldeutschen Meister TuS Muis Dresden, der augenblicklich wieder in guter Form ist. Eine Westdeutschlandreise unternimmt der 1. F.C. Nürnberg. Er tritt am Samstag gegen die Düsseldorf Turu an und stellt sich am Sonntag der Kreisfelder Stadtmanufaktur, Bader München reist nach Mitteldeutschland. S.C. Erfurt und S.V. Halle 98 sind die Gegner. Die Zwischenspiele um die

Deutsche Meisterschaft der D.L. in Hand- und Fußball

werden am 15./16. Mai in Heidelberg auf dem Platze der Turngemeinde Heidelberg ausgetragen. Es stehen gegenüber im Vorspiel: im Handball: Turner: Turngel. Stuttgart gegen Tu. Sedlbach, Polizei Rastatt—Tu. Emden. Turnrinnen: Miv. Stuttgart—Eintracht Frankfurt a. M. Im Fußball: Miv. Fürt—Tu. Gerresheim, Tu. 46 Mannheim—Vater John Feine. In den Zwischenspielen stehen sich die Sieger der Vorspiele gegenüber, bei den Turnrinnen die Sieger dem Tfl. Hannover. Schwach ist das Programm des

Schwimmsports,

indessen verdient das Kreisoffene Schwimmfest des Bundes Duisburger Schwimmerinnen insofern Beachtung, als auch Auslandseinsamlungen ergangen sind, denen zufolge Fr. Erkens, die kürzlich den 100-Freistilrekord unterboten konnte, mit der holländischen Meisterin, Fr. Baron zusammentritt. In Köln, der westdeutschen Schwimmhochburg werden die Stadtmeisterschaften ausgetragen, bei denen sicherlich auch erste Leistungen geboten werden. Der

Motorport

kommt bei den international ausgeschriebenen Solitubereinen zu seinem Recht, das auch den 3. Lauf der Deutschen Motorradtrahnenmeisterschaft 1926 für die Klassen 250, 350, 500 und 1000 ccm bringt und entsprechend seiner Bedeutung mit deutschen und ausländischen Fahrern hervorragend besetzt ist.

Hockey in Europa.

Die im Vorjahre in Genf ausgetragene „Weltmeisterschaft“ im Hockey, wobei beinahe ausschließlich ein Vertreter Deutschlands noch ein Vertreter des Inlandes teilnahmen, sowie die Länderspiele dieses Jahres zeigen, über die Spielstärke der einzelnen Länder zu diskutieren. Unfreiwillig bestrebt sich die Möglichkeit, wie beim Tennis, auf Grund der erzielten Resultate und gezeigten Leistungen eine Rangliste aufzustellen, die zwar freilich etwas subjektiv sein wird, nicht-destoweniger aber ein gutes Bild der wahren Stärkeverhältnisse geben dürfte.

Im Genfer Turnier trugen beinahe ausschließlich die Franzosen vor den ziemlich gleichwertigen Oesterreichern und Belgiern einen knappen Sieg davon. Frankreich hat inzwischen seine Stellung ziemlich behaupten können und den alten Vorkämpfer Belgien erneut geschlagen. Gegen die Schweiz dagegen auf eigenem Boden reichte es nur zu einem 1:1. Die Schweizer haben zweifellos große Fortschritte gemacht, während die Franzosen zugeben, nicht mehr die Spielstärke von Genf zu haben. Neben der Schweiz, die gegen Deutschland und Oesterreich sehr ehrenvoll unterlag und gegen Belgien ein Unentschieden erzielte, muß das Aufstrebende Hollands erwähnt werden, das gegen Deutschland ganz knapp unterlag und Belgien schlagen konnte. Spanien, Tschechi und Ungarn traten nicht besonders hervor; vermutlich hat sich bei ihnen nichts geändert. Von Frankreich, Belgien und Oesterreich muß man aber sagen, daß sie sich weiter auf gleicher Höhe halten, daß ihnen aber Holland und die Schweiz stark auf den Fersen sind.

Einen einwandfreien Maßstab zu Deutschland und England zu finden, ist nicht leicht, doch nehmen diese beiden Länder sicher eine Sonderstellung ein. Deutschland, das seit dem Kriege nur Siege in seinen Länderspielen zu verzeichnen hat, fand endlich die richtige Aufstellung, die den erforderlichen Zusammenhang auftrug und überführ Oesterreich gleich mit 8:1. Dafür gewann dann England sein 14. Länderspiel gegen Frankreich 9:0, also jeweils Klassenunterlegen. Frankreich und England dagegen sich regelmäßig seit 1906 (mit Ausnahme der Kriegsjahre 1914—1921); nur 1908 blühte den Franzosen ein Erfolg in Gestalt eines Unentschiedens. Der Reize nach lauteten die Resultate: 3:0, 14:0, 2:2, 9:1, 6:3, 4:0, 9:1, 14:4, 6:0, 16:0, 2:1, 9:0, 5:2, 9:0, also insgesamt 108:14 Tore. Diese Zahlen sprechen für sich selbst. Der Abstand zwischen England und dem Kontinent hat sich nicht verringert, einzig Deutschland vermag den Briten ernsthaft entgegenzutreten.

In einer Hinsicht sind auch die Deutschen noch im Klaffen hinter England zurück, nämlich im Damenhockey. Die Engländerinnen haben die wirklich einzigartige Leistung herausgebracht, ein Hockey zu spielen, das die Leistungen guter Herrenmannschaften in den Schatten zu stellen vermag. So mag es auch weniger erkaunen, daß die hervorragende englische Hockeygröße — eine Dame ist! — über auch die Herren haben bewiesen, daß sie in Bezug auf Technik und Spielverständnis noch keinen Rivalen zu fürchten brauchen. Konservativ wie die Engländer aber einmal sind, hielten sie an ihrer traditionellen und überlegenen Spielweise fest, ganz auf das System der Kombination bauend. Auf ihren schönen Grasplätzen kann diese auch so richtig zur Auswirkung kommen. Kommtieren bis ins Tor, das ist das englische Spiel. Deutschland wirkt ein anderes Moment in die Waagschale:



Quer durch Berlin.

Großes internationales Wettlaufen und Wettgehen über 25 Kilometer durch Berlins belebtesten Straßen.

Der Sieger im Wettlauf: der dänische Meistläufer Axel Jensen (25 Kilometer, Zeit: 1 Stunde 28,5 Minuten).

Durchschlagskraft und Fortschritt. Hiergegen zeigen sich die englischen Klassenmannschaften, die Diern in Hamburg weilten, nicht gleich gewandt. Vier liegt auch die Chance Deutschlands über Englands Hockey zu triumphieren, wenigstens aber, ihm die Stange zu halten. Gegen die unheimlichen Schiffe von Spielern wie Stranzen und Theo Haag ist kein Kraut gewachsen. Im Schlußkreis aber wird geschossen, da hört die Kombination auf.

Erst mehrere Länderkämpfe zwischen Deutschland und England können die Weltvorrückung im Hockey entscheiden, das übrigens auf dem Programm der nächsten Olympiade stehen wird. Man wird deshalb gut tun, dieser Sportart größte Aufmerksamkeit zu widmen, denn sie kann uns zu großen internationalen Erfolgen verhelfen.

Die Bewerber um die deutsche Meisterschaft.

Der erste Mai Sonntag hat nun auch Klarheit über die bisher noch nicht feststehenden letzten Teilnehmer an der diesjährigen D.F.B.-Meisterschaft gebracht. Die 3 Vertreter Süddeutschlands und Westdeutschlands, sowie der 2. Vertreter Mitteldeutschlands wurden am gleichen Tage im Fußballsportverein Frankfurt, Duisburger Spielverein und Fortuna Leipzig ermittelt. Interessant ist es, daß in den entscheidenden Spielen um die 3. Vertreterstelle sowohl im Süden, als auch im Westen zwei Vereine im Kampf standen, die beide im Vorjahre an der deutschen Meisterschaft teilgenommen hatten und von denen einer für dieses Jahr Verzicht leisten mußte. Vf.R. Mannheim und Schwarz-Weiß Essen waren die Leidtragenden.

Von den 16 Vereinen, die im vergangenen Jahre erstmals die neue Austragung der deutschen Meisterschaft mitmachten, sind nur 7, also nicht einmal die Hälfte, auch diesmal wieder dabei. Es sind dies der eine Teilnehmer des Endspiels F.S.V. Frankfurt, der im Vorjahre bis in die Vorklustrunde gekommene Duisburger S.V. und Hertha-Berlin, der in der 2. Runde ausgeschiedene Dresdener S.C. und die bereits in der 1. Runde ausgeschiedenen S.C.V. Viktoria-Fortk und Vf.B. Königsberg. Unter denen, die nicht wiederkehren, vermist man vor allen Dingen den augenblicklichen Titelhalter 1. F.C. Nürnberg. Der Deutsche Meister 1925 — in wenigen Wochen wird er auch diesen noch von ihm gehaltenen Titel abtreten müssen — ist in dieser Spielzeit aus allen großen Wettbewerben ausgeschaltet worden. Auch der vorjährige Südd. Meister, Vf.R. Mannheim, ist diesmal nicht dabei. Von Westdeutschland vermist man Schwarz-Weiß Essen und den Sensationsbringer Turu-Düsseldorf. Auch der altberühmte Vf.B. Leipzig, der allerdings im Vorjahre schon in der Vorrunde kläglich scheiterte, ist diesmal nicht mit von der Partie. Ebenso mußten die „Niederländer“ aus dem Norden in diesem Jahre den Wechsel des Fußballclubs erfahren, während ihre Amate S.S.V. sich noch mit knapper Not den Anschluss sichern konnte. Titania-Stettin, Alemannia-Berlin u. 1. S.V. Aena vervollständigen die Liste der nicht wiederkehrenden Meisterkandidaten vom Vorjahre. Von diesem Trio hat nur Titania-Stettin bereits eine größere Rolle in der Bundesmeisterschaft gespielt.

Unter den 16 diesjährigen Meisterschaftskandidaten finden wir neben alten, rühmreichen Namen auch kräftige Neulinge. Nicht weniger

als 5 Vereine sind es, die ihren Namen erstmals in der Chronik der Bundesmeisterschaft eintragen lassen. Da wieder zuerst die beiden Verbandsmeister von Süddeutschland und Westdeutschland zu erwähnen. Die Münchener Bayern gelten sogar als Favorit im diesjährigen Wettbewerb, während man dem westdeutschen Meister Vf.R. Köln nicht allzuviel traut. Auch Westdeutschlands 2. Vertreter Altessen ist Neuling in der deutschen Meisterschaft. Ferner entfallen noch Mitteldeutschlands in Form von Leipzig und die Ballen im Stettiner S.C. je einen Neuling.

Unter den übrigen 11 Vereinen, die schon früher an der deutschen Meisterschaft teilgenommen haben, sind zuerst die Altmeister Holstein-Kiel und Sp.Vg. Fürt zu nennen. Beide haben je einmal die deutsche Meisterschaft errungen. Die Kieler holten sich 1912 in Hamburg mit 1:0 gegen den Vf.B. u. die Fürtcher im Jahre 1913 in Magdeburg gegen den Vf.B. Leipzig mit 3:2 den Ehrentitel. Es ist übrigens sehr interessant, wie übereinstimmend die Laufbahn dieser beiden deutschen Altmeister in der bisherigen Kampfen um die Bundesmeisterschaft ist. Sowohl Holstein-Kiel, als auch Fürt waren bisher dreimal an der deutschen Meisterschaft beteiligt. Beide Vereine gelangten zweimal ins Endspiel und beide blieben einmal siegreich, um einmal zu unterliegen. Die Kieler verloren 1910 gegen Vf.B. 0:1 u. die Fürtcher 1920 gegen den 1. F.C. Nürnberg 0:2. Außerdem wurden beide Vereine je einmal in der Zwischenrunde aus dem Rennen geworfen. 1911 unterlag Holstein der Viktoria-Berlin 0:4 und die sensationelle Schlappe der Fürtcher in der Zwischenrunde 1923 gegen Union Oberhausen 1:2 ist noch in frischer Erinnerung. Die Fürtcher waren bisher zweimal Meister ihres Verbandes, Holstein hat sich in diesem Jahre die 4. Verbandsmeisterschaft geholt. Beide Altmeister haben wohl erfolgreicher in der deutschen Meisterschaft gekämpft, ihr Name ist aber doch bei weitem nicht so mit der Chronik der Bundesmeisterschaft verknüpft, wie der des westdeutschen Altmeisters Duisburger Spielverein. Dieser erfolgreichste, unverwundliche westdeutsche Verein konnte im vorigen Jahre das seltene Jubiläum der 10-jährigen Beteiligungs an der deutschen Meisterschaft feiern. In diesem Jahre ist der Duisburger S.V. also zum 11. Male mit dabei. Dieser Rekord wird selbst vom Vf.B. Leipzig, der erst 9 mal mitmachen durfte, nicht erreicht. Dafür müssen die Duisburger dem Vf.B., aber in Bezug auf den Erfolg den Vorrang lassen. Es ist wirklich ein tragisches Schicksal, daß dieser rühmreiche Duisburger S.V. bei seinen bisherigen 10 Starts in der deutschen Meisterschaft nicht ein einziges

Mal als Sieger dieses Ziel gehen konnte. Selbst bis ins Endspiel ist der westdeutsche Altmeister nur einmal gekommen. Das war 1918, als er in München dem Vf.B. Leipzig 1:3 unterlag. Im vergangenen Jahre rangen die ständischen Duisburger sich nach ausländigen Siegen über Alemannia-Berlin und Altona 93 bis zur Vorklustrunde durch, mußten sich hier aber dem nochmaligen Meister, 1. F.C. Nürnberg beugen.

Im der Duisburger S.V., der 1904 seine Laufbahn in der deutschen Meisterschaft begann, der Senior der diesjährigen Meisterschaftskandidaten, so folgt ihm der neue mitteldeutsche Meister, Dresdener S.C., gleich auf dem Fuße. Im Jahre 1905 war es, als der Dresdener S.C. erstmals an einer deutschen Meisterschaft teilnahm. Der Anlauf war vielversprechend. Die Duisburger Viktoria wurde 5:2 aus dem Felde geschlagen, aber in der Vorklustrunde unterlag die Dresdener mit dem gleichen Resultat dem nachmaligen deutschen Meister Union-Berlin. Seitdem ist der Dresdener S.C. nicht mehr an der deutschen Meisterschaft beteiligt gewesen und nach über zwei Jahrzehnten will er nun heute wieder an diese kurze rühmreiche Periode anknüpfen.

Hertha/B.S.C. Berlin ist Dritter in der Rangordnung, wenn es nach dem Zeitpunkt des erstmaligen Auftretens in der Deutschen Meisterschaft geht. Barten wir beim Duisburger S.V. die Jahreszahl 1904 und beim Dresdener S.C. 1905, so gilt für den Brandenburgerischen Meister die Jahreszahl 1906 für das erste Debüt in der deutschen Meisterschaft. Gleich dem Vorklustrunde nicht hinaus. Nachdem Hertha in der Vorrunde gegen Eintracht Breslau mit 7:1 leichtes Spiel gehabt hatte, unterlag sie in der Zwischenrunde dem nachmaligen Meister Vf.B. Leipzig ehrenvoll mit 2:3. Erst im vergangenen Jahre kam Hertha wieder dazu, an der deutschen Meisterschaft teilzunehmen. Die Berliner sorgten gleich für mehrere Sensationen. In der Vorrunde waren sie beinahe dem Vorkämpfer Vf.B. Königsberg dort unterlegen. Erst nach Spielverlängerung konnte Hertha mit 3:2 siegreich bleiben. In der 2. Runde fertigte Hertha dann den Bewinger des Südd. Meisters, Turu-Düsseldorf mit 4:1 ab. In der Vorklustrunde unterlag Hertha dem Vf.B. Leipzig nach ebenbürtigem Spiel durch Eigentor 0:1. Hertha hat sich also in ihrem bisherigen zweimaligen Auftreten in der deutschen Meisterschaft recht wacker gehalten. Nach dem Duisburger S.V. ist der Vf.B. Königsberg der häufigste Gast bei der deutschen Meisterschaft unter den diesjährigen 16

Anwärtern. Der 5malige Vorkämpfer war bisher 5 mal an der deutschen Meisterschaft beteiligt. Im Jahre 1922 verpaßte der Vorkämpfer infolge einer noch schwebenden Protestsache den Anschluss. 4 mal, in den Jahren 1908, 1909, 1924 und 1925, mußte er schon in der Vorrunde ausscheiden. 1923 gelangte er kampflos in die Zwischenrunde und schlug sich hier gegen den S.S.V. leicht ehrenvoll, denn er unterlag nur 2:3 gegen den norddeutschen Meister, der sich wenige Wochen darauf die deutsche Meisterschaft holte. Auch im vergangenen Jahre schlug sich der Vorkämpfer in der Vorrunde gegen den Meister von Brandenburg sehr gut.

Bereits 2 mal in der deutschen Meisterschaft war Viktoria Fortk dabei, davon allerdings einmal unredlich, das war 1922, als der rechtswidrige Meister Sportfreunde Breslau zwischen mußte, wie Viktoria Fortk in der Vorrunde gegen Norden/Nordwest-Berlin 0:1 unterlag. Auch im vergangenen Jahre kam Fortk nicht über die Vorrunde hinaus, hielt sich aber mit 1:2 immerhin ganz gut.

Breslauer S.C. 08 gestaltete sein Debüt in der Deutschen Meisterschaft im Vorjahre recht sensationell. Die Breslauer schlugen in Dresden den mitteldeutschen Meister Vf.B. Leipzig überraschend mit 2:1, mußten dann aber in der zweiten Runde vor dem 1. F.C. Nürnberg mit 1:4 kapitulieren.

Auch der F.S.V. Frankfurt spielte im Vorjahre seine erste Rolle in der deutschen Meisterschaft und er spielte sie hervorragend. Nach einem sensationellen Siegeszug über S.S.V. Schwarz-Weiß, Essen und Hertha-Berlin — alle Spiele auswärts — unterlagen die Frankfurter im Endspiel dem 1. F.C. Nürnberg erst nach Verlängerung in der 208. Minute 0:1. Auch in diesem Jahre wird der süddeutsche Tabellen Dritte bei der deutschen Meisterschaft ein gewichtiges Wort mitreden.

Norden-Nordwest-Berlin, der zweite Vertreter Brandenburgs war auch schon einmal an der deutschen Meisterschaft beteiligt. Es war 1922, als die Berliner in der Vorrunde gegen Viktoria Fortk 1:0 siegten und in der Zwischenrunde dem 1. F.C. Nürnberg sich ehrenvoll mit 0:1 beugen mußten.

Wir haben nun die 16 Anwärter auf die deutsche Meisterschaft 1926 kennen gelernt und dabei gleichzeitig etwas in der Chronik der deutschen Meisterschaft geklärt. Barten wir nun ab, was die kommenden Spiele bringen werden. Ob alte kampferprobte Meister ihrem Ruhmeskranz ein neues Blatt hinzufügen, ob Neulinge frischen Aufschwung erringen werden — bald werden wir erfahren, wenn am 16. Mai das große Schlusstreffen beginnt.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Wirtschaftliche Rundschau.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag.

Der Abschluss des Handelsvertrages ist nun endlich, wie bereits gemeldet, zustande gekommen. Deutschland erhält 1. die zweite Kolonne des spanischen Tarifs, die als eine Art Minimumtarif anzusehen ist, und 2. für die in Anlage C des spanischen Tarifs aufgeführten Positionen die Meistbegünstigung. Die Meistbegünstigung erhält Deutschland nach den amtlichen Schätzungen für etwa die Hälfte des spanischen Einfuhrinteresses, dessen Gesamthöhe im Jahre 1925 160 Millionen Mark war.

Für wichtige Artikel hat Deutschland die Meistbegünstigung nicht bekommen: für farbige Porzellane, Möbel, Fahr- und Kraftwagen, chemische und Textilergänze, Werkzeuge, Eisenbleche, Eisenröhren, Kupferbleche, Kupferrohre. Spanien erhält für etwa 15 Erzeugnisse, die in Anlage A aufgeführt werden, die Meistbegünstigung; für die Positionen, die in Anlage B genannt werden, erhält Spanien die Meistbegünstigung. Für alle Positionen, die in Anlagen A und B nicht genannt werden, hat Spanien bei der Einfuhr nach Deutschland einen augenblicklich geltenden autonomen Tarif zu zahlen, während bei deutscher Einfuhr keine Zölle zu zahlen, während bei deutscher Einfuhr keine Zölle zu zahlen, während bei deutscher Einfuhr keine Zölle zu zahlen.

Was die heftig kritisierten Zölle für Wein angeht, so wird Spanien ein Zolländerungsrecht für rote Naturweine gemäht; der Zoll für rote Wein für den Doppeltariff betragen. Für andere Weine erhält Spanien keine Zollbegünstigung, sondern die Sätze des italienischen Tarifs. Bei den Zöllen für spanische Weintrauben wurde noch unter die spanischen Sätze heruntergegangen. Auch für Weintrauben ist der Zoll niedriger als im italienischen Tarif, nämlich 2,50 gegen 3,25 Mark.

Der deutsch-spanische Handelsvertrag und der Vertrag über den Bau der Eisenbahn von Madrid nach Barcelona hat dem bayerischen Landwirtschaftsminister Dr. Fehr hat dem pfälzischen Abgeordneten Bürger, wie dieser in der Hauptversammlung der Deutschen Volkspartei in Frankfurt bekannt gab, mitgeteilt, daß es gelungen ist, im Handelsvertrage mit Spanien eine wesentlichen Schaden für die deutsche Industrie die Wünsche der pfälzischen Bürger durchzusetzen.

der Verwaltung des Widerauf der Wahl des Generaldirektors a. D. Ernst Feind einstimmig. In der diesbezüglichen Erklärung der Verwaltung wurde darauf hingewiesen, daß Generaldir. Feind wegen Erkrankung auch aus dem Vorstand der Ver. Eisenbahnen der Werke A.-G. ausgeschieden sei. Ob noch andere Gründe maßgebend gewesen sind, wurde nicht gesagt. Über den Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß der Geschäftsgang in Verhandlungsmaterialien, wenn auch in letzter Zeit eine Belebung des Geschäfts zu verzeichnen war, doch auch heute noch auf der Höhe des Vorjahres steht. In Papierverarbeitungsmaschinen ist die Beschäftigung jetzt zufriedenstellend.

Metallwarenfabrik vorm. Max Dannhorn A.-G. in Nürnberg. Die G.-B. genehmigte 10 Proz. Dividende. Das Geschäft im laufenden Jahre ist nicht so befriedigend wie erhofft. Das Geschäft nach dem Auslande würde teils durch das Fehlen von Handelsverträgen, teils durch Krisen sehr nachteilig beeinflusst, so daß die Gesellschaft aller Voraussicht nach gezwungen sein wird, zur Kürzarbeit überzugehen.

G. S. Knorr A.-G. Weilbrunn. Die G.-B. wird eine Dividende von 7 Prozent vorschlagen.

Erhaltung der französischen Reparationsabgabe. Eine zweite Verordnung über Erhaltung der französischen Reparationsabgabe hebt die gesetzlichen Bestimmungen für die englische Reparationsabgabe (§§ 1, 3, 4 und 5 der Verordnung vom 6. Sept. 1924) auf die französische aus. Weiter wird bestimmt, daß die Erhaltung der beim Empfänger der abgabepflichtigen Sendung in französischer Währung erhobene Abgabe in Reichsmark erfolgt. Die Umrechnung geschieht: a) bei einer auf Reichsmark lautenden Faktura nach den von der französischen Regierung benutzten Umrechnungsfaktoren, b) bei einer auf andere als deutsche und französische Währung lautenden Faktura nach dem Pariser Börsenkurs des Tages, dessen Kursnotierung von der französischen Regierung der Errechnung des Franzosenbetrages zugrunde gelegt ist, c) bei einer auf französische Währung lautenden Faktura, sowie in den Fällen, in denen die Reparationsausweise die zur Berechnung unter a und b erforderlichen Angaben nicht enthalten, unter Benutzung der Kurse der Pariser Börse, die am Tage der Einzahlung der Abgabe an die französische Zollkassette maßgebend waren. In an dem im vorhergehenden Absatz bestimmten Ausnahmefällen an der Pariser Börse eine Notierung der Reichsmark nicht erfolgt, so ist der Kurs des letzten vorhergehenden Börsentages maßgebend. Als Reichsmarkkurs an der Pariser Börse gelten die im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlichten Pariser Kurse. Die Verordnung über die Erhaltung der französischen Reparationsabgabe vom 8. Oktober 1924 wird aufgehoben.

Berkehr

Der Ausbau des Oberrheins Basel-Bodensee.

Der Rheinschiffahrtsverband Konstanz a. N. hat kürzlich in Konstanz unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Dr. W. Siegel

eine sehr gut besuchte Arbeitssitzung abgehalten. Den Tätigkeitsbericht erstattete dabei Handelskommerzienrat Braun. Er wies auf die lebhafteste Verbundtätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr hin. Insbesondere sprach er Finanzminister Dr. K. B. H. L. E. der Wasser- und Straßenbauverwaltung Karlsruhe und deren Präsidenten, Ministerialdirektor Dr. Fuchs, sowie Oberbaurat Altmayer den Dank für die nachhaltige Unterstützung aus, die sie dem Projekt des Ausbaus des Oberrheins zuteil werden lassen. Wohl kaum wäre das Projekt so vorangekommen ohne die Mitarbeit und Förderung durch diese Herren und durch die Wasser- und Straßenbauverwaltung. Sodann berichtete Oberbaurat Altmayer aus Karlsruhe über den Stand des Ausbaues:

Die Projektierungsarbeiten für die Strecke Basel-Gaisau, aufgestellt von der Wasser- und Straßenbauverwaltung Karlsruhe, sind fertiggestellt. Auf dem Stromabschnitt Gaisau-Schaffhausen, der von der Nordostschweizerischen Verband für Schiffahrt Rhein-Bodensee in St. Gallen bearbeitet wird, hat selbst die Umgehungsfrage des Rheinfalles eine allseitig befriedigende wirtschaftlich und landwirtschaftlich glückliche Projektierung gefunden. Diese Lösung der Projektionsarbeiten, die das Gefälle des Rheinfalles in einem Werk (Projekt „Rheinfall hoch“) ausnützen wollen, haben allerdings noch alte verbriefte Berechtigungen der Stadt Schaffhausen mit dem Plan, ein eigenes Kraftwerk zu bauen, entgegen.

Zur Zeit wird von den Nordostschweizerischen Kraftwerken in Baden (Schweiz) ein neues Projekt aufgestellt, das die Anlage eines Kraftwerkes vorsieht, weil daselbst in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht den größten Nutzungseffekt verspricht. Das Projekt wird bis zur Voller Ausfertigung fertiggestellt. Nach seinem Abschluss werden auch die von der Badischen Wasser- und Straßenbauverwaltung übernommenen Wirtschaftlichkeitsberechnungen fertiggestellt werden können, deren Ergebnisse der Annahme der ungünstigsten Verhältnisse außerordentlich günstig sein. Die Projektierungsarbeiten des eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft in Bern für die Strecke Schaffhausen-Bodensee, sowie für die Bodenseebahnplanung sind ebenfalls fertiggestellt. Dieses Projekt berücksichtigt gleichermaßen die Interessen des Uferschutzes, der Schiffahrt und der Kraftnutzung. Auf der Wasser- und Straßenbauverwaltung kommen die Rheinprojekte in eine besondere badisch-schweizerische Abteilung.

Nach Genehmigung der Jahresrechnung für 1925 und des Voranschlags für 1926 (Berichterstatter Dr. Wiederrecht) wurde mitgeteilt, daß die Hauptversammlung am 16. Juli in Vörsach stattfinden. Im Anschluß daran erfolgt am 17. Juli eine Schiffahrtstagung in Basel und am 18. eine Rheinfahrt nach Straßburg. Im Anschluß an die Ausführungen von Oberbaurat Altmayer wurde folgende Entschlossenung einstimmig angenommen:

Der Arbeitsausschuß des Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz hält den baldigen Ausbau des Oberrheins von Basel bis zum Bodensee zur Er-

haltung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit Süddeutschlands für dringend geboten. Dieser Ausbau des Rheins zur Großschiffahrtsstraße wird durch die Erstellung der bereits genehmigten oder geplanten Kraftwerke beschleunigt, deren Finanzierung von dem alsbaldigen Kraftlabial abhängig ist. Durch die Verwendung der besonders billigen und großen Oberrheinwasserkräfte für die Elektrifizierung der Eisenbahnen wird der Kraftlabial und damit die Erstellung der Kraftwerke und die Schiffbarmachung des Oberrheins hervorragend gefördert. Der Arbeitsausschuß des Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz spricht daher die bestimmte Erwartung aus, daß die Deutsche Eisenbahnverwaltung die Elektrifizierung der Bahnstrecke Basel-Frankfurt, Basel-Weinheim, Offenburg-Konstanz raschmöglichst zur Durchführung bringt. Mit unbedingter Beschleunigung wären sodann auch die übrigen süddeutschen Bahnstrecken in den elektrischen Betrieb überzuführen.

Märkte

Basler Wochenmarkt vom 12. Mai. Am Hauptwochenmarkt kostete das Pfund Landbutter 2 RM., die Tafelbutter das Pfund 1,90 bis 2,40 RM., die Eier das Stück 10-13 Pfennige. — Der Schweine- und Rindviehmarkt fiel infolge der in Konstanz erneut ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche aus.

h. Pfälzische Weinversteigerung. Bad Dürkheim, 12. Mai. Das Weinjahr Dr. Dietrich Koch hielt heute die Weinversteigerung ab. Zum Ausgabot kamen 8 Stück 1925 er Weine, 3 Stück 1925 er Rotweine, 11 Stück und 7 Halbstück 1924 er Weine. Die Preise stellten sich wie nachstehend: 1925 er Rotweine: Rorier Neuberg 820 M., Dürkheimer Gaisfeld Kronhof 850 M., Dürk. Gerth Spielberg 800 M., Dürk. Vorkalsberg 910 M., Durchschnittspreis 870 M., Zusammen 8228 M. 1925 er Rotweine: Dürk. Feuerberg 500-510 M., 1924 er Weine: Rorier Neuberg 940 M., Dürk. Seiten 900 M., Dürk. Feuerberg Riesling 1040 M., Dürk. Gerth Spielberg 1000 M., Dürk. Oberer Propelstein 1200 M., Dürk. Kronhof Riesling 1240 M., Dürk. Gaisfeld Riesling 1400 M., Dürk. Unterer Riesling Riesling 1440 M., Ungelener Riesling Riesling 1470 M., Dürk. Niedersberg Riesling 1480 M., Dürk. Vorn Riesling 1880 M., Dürk. Propelstein Riesling 2000 M., Dürk. Spielberg Riesling 2100 M., Unst. Spielberg Riesling 2220 M., Dürk. Spielberg Riesling Auslese 2600 M., Dürk. Niedersberg Riesling Auslese 2820 M., Dürk. Feuerberg Gewürztraminer 2840 M., Durchschnittspreis 1700 M., Zusammen 30 570 M. Gesamterlös 41 000 M. Die 1925 er und 1924 er Rotweine (7400 Flaschen) kamen nicht zum Ausgabot, sondern wurden zum freihändigen Verkauf gestellt.

Karlsruhe

Eine Frage

im Vertrauen

„Wie ist es Ihnen möglich, sich in der jetzigen geldknappen Zeit immer so gut zu kleiden?“

Antwort: „Ganz einfach!“ „Ich gehe in die

Badenia

Kaisersstraße 14a

Haltestelle Waldhornstraße.

Bei kleinsten Anzahlung und bequemer Abzahlung erhalte ich dort für mich und meine Frau, sowie auch für meinen Sohn und Tochter alle Kleidungsstücke die ich benötige und bin dort immer sehr gut bedient. Die Auswahl ist sehr groß und die ganze Angelegenheit ist streng diskret und höchst reell.

Karlsruhe

Gallensteine

werden innerhalb 24 Stunden beseitigt durch Gallenauflösung Anwendung auch bei Leber- und Nierensteinen. Keine Diät. Zahlreiche Dankbriefe von Geheilten. Auskunft kostenlos durch

Wöhnik-Apothete, Köln-Nippes

Reichstraße 79

Achtung! Achtung!

Morgen, Samstag, findet auf dem Wochenmarkte (Stand vor dem Gebäude der Wasserbauverwaltung) seitens einer Geestemünder Seefischgroßhandlung ein großer

billiger Seefischverkauf

statt. Da wir direkt aus Geestemünde nach hier kommen, gelangen nur erstklassige Qualitätssische, die in einem Spezial-Seefisch-Kühlwagen nach hier kommen, zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Breite 20 bis 40 Bfg. das Pfund

Wenn Fisch Da wählst zum Mittagmahl, Dann spartst Du Geld in großer Zahl. Drum bringe jede Hausfrau auf den Tisch. Wöchentlich einmal den guten, billigen frischen Fisch.

Geestemünder Fischgroßhandlung

2340 Trauerbriefe

Telefonieren Sie an, wenn Sie Ihre Postermöbel Teppiche etc.

MOTTEN

frei haben wollen.

Entmottungs-Anstalt Anton Springer

nur Ettlingerstraße 51

Auslesen, größte, leistungs-fähigste Anstalt am Platze.

Harmonium

3 Reg. Mk. 274.—
9 Reg. Mk. 357.—
13 Reg. Mk. 430.—

Zahlungsanleihtung
Frankfurterlieferung

KARL Lang

Kaiserstr. 107. I. Tel. 1073
Salamanderschuhhaus.

Ein Zwiebel-Präparat ist PAUL KNEIFELS Haarinktur

dieses hat sich seit über 60 Jahren bei Kahlheit, Haaransfall u. Haarpflege glänzend bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei

LUISE WOLFF Wwe.

Karl-Friedrichstraße 4
Drogerie Carl Roth

Mittagsstüb

per, oder ermitteln Sie schnell u. gut durch eine kleine Anstalt im Karlsruher Tagblatt.

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ oder Lachzeitung „Fips“ gratis! 1/2 Ab 50 B

MARGARINE

Rahma

buttergleich

Beim Backen zum Feste Das billigste Beste! — Rahma - buttergleich

Grabmale

u. Kreuze aus Holz in einfach. u. reichlicher Form übernimmt zur Ausführung

E. Flaig, Bildhauer,

Waldhornstraße 18, Karlsruhe.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern vormittag verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser teurer Vater

Herr Professor Walter Sackur

in seinem 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Leonore Sackur, geb. Schwemann
Walter Stephan Sackur
Toni Delius, geb. Sackur
Martin Sackur
Hellmut Delius.

Karlsruhe, den 14. Mai 1926.

Die Beisetzung findet am 15. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief heute sanft mein innigstgeliebter Gatte, unser treubesorgter Großvater

Johann Spiegel

im 83. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 13. Mai 1926.

In tiefer Trauer:

Hermine Spiegel geb. Blochmann
Emilie Börsig
Herma Bartosch geb. Börsig

Die Beerdigung findet Samstag, den 15. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt

